

Laibacher Zeitung

N^o. 59.



Donnerstag

den 19. Juli

1832.

T i r o l.

Am 8. Juli Vormittags geruhten Ihre Majestät die Kaiserinn, gelegentlich des Besuches im Museum, auch den chemischen Hörsaal, in welchem seit einem Jahre der hiesige Apotheker Joseph Deloche aus Gefälligkeit und Eifer für die gute Sache außerordentliche Vorlesungen gibt, mit Allerhöchster Gegenwart zu beglücken. Allerhöchstselben schenkten einigen Fundamental-Experimenten, die der genannte Chemiker mit einem erläuternden Vortrage begleitete, gnädige Aufmerksamkeit. Nachmittags um 3 Uhr wurde die Gemeinde Hötting aufs Freudigste überrascht, als beide Majestäten das dortige Volkstheater unvermuthet mit einem Besuche in Begleitung Allerhöchster nächster Umgebung und Sr. Excellenz des Hrn. Landesgouverneurs und dessen Frau Gemahlinn beglückten, und dieser wahrhaft nationellen Belustigung die nachsichtsvolle Aufmerksamkeit gewährten, mit der ein liebender Vater auch die Spiele guter Kinder theilt. Unmittelbar von dort begaben sich Ihre Majestäten in derselben Begleitung auf die Militär-Schießstätte des Kaiser-Jäger-Regiments nächst dem Berg Isel, wo unter einem Pavillon von grünen Reisern und Festons von frischen Blumen der Hr. Militär-Commandant an der Spitze der Staats- und Oberofficiere die Majestäten ehrfurchtsvoll empfing, und sofort das festliche Schießen der Mannschaft vom Kaiser-Jäger-Regimente begann. Als nach längerem Verweilen in Mitte der vaterländischen Krieger und des zahlreich versammelten Volkes Ihre Majestäten nach der Stadt zurückkehrten, verkündeten Pöllerschüsse und ein lebhaftes Dirailleurfeuer der Umgegend den ehrenvollen Besuch.

Heute Morgens fuhren Se. Majestät der Kaiser, nur von Sr. Excellenz dem Hrn. Landesgouverneur und dem General-Adjutanten Oberst v. Appell begleitet, nach dem Schlosse Ambras und widmeten den übrigen Tag ganz den Arbeiten im Cabinette.

Innsbruck, den 10. Juli. Heute um 14 nach 7 Uhr verließ uns das geliebte Herrscherpaar, um in kleinen Tagereisen — damit überall Segensspuren bleiben mögen — die treue Alpenland zu verlassen. Se. Majestät hatten ausdrücklich jede Parade und jedes festliche Geleite untersagt, und begaben sich bloß von dem Hrn. Landesgouverneur und seiner Gemahlinn, dann dem Hrn. Militär-Commandanten begleitet an den Wagen. Über Stiegen und Gänge der Burg, und der Platz vor derselben, waren mit Menschen angefüllt, die wehmüthig aber dankbar den Scheidenden das Gebeth nachriefen, daß die Musik des Regiments Großherzog-Baaden noch einmal spielte, und daß nicht genant werden darf, um bekannt zu seyn!
(B. v. L.)

Päpstliche Staaten.

Nach einem Schreiben aus Ancona vom 27. Juni wurden an diesem Tage dem französischen Agenten alle vor Kurzem aufs Neue adoptirten Kasernen in der Stadt übergeben. — Zu S. Graellio, zwei Meilen von Ancona, gab es Händel zwischen den Bürgern und Bauern, wobei Mehrere getödtet, Einige verwundet, und Viele arretirt worden sind. Zu Cesena wurde der Palast des Kardinals Galeffi, ob mit Vorsatz oder aus Zufall ist unbekannt, angezündet; der Schade war sehr bedeutend. Zu Bologna wurden dem Kardinal Nembrini in der Nacht vom 23. auf den 24. Juni einige Fenster ein-

geworfen. Zu Bologna sind etliche Hundert Schweizer angekommen. (B. v. I.)

In dem geheimen Consistorium vom 2. d. M. sind von Sr. Heiligkeit unter Andern nachstehende Erzbischöfe und Bischöfe präconisirt worden: Als Erzbischof von Genua Msgr. Placidus Maria Tadini; als Bischof von Brünn Sr. bischöflichen Gnaden Sr. Franz Gindl, transferirt von der bischöflichen Kirche von Aureliopolis in partibus infidelium; als Bischof von Vicenza der hochwürdige Sr. Johann Joseph Cappellari, Priester aus der Diöcese von Udine, Domherr der Kathedrale von Padua; als Bischof von Leitmeritz der hochwürdige Sr. Augustin Hille, Priester aus der Diöcese von Leitmeritz und Domherr der dortigen Kathedrale.

Sr. Heiligkeit haben durch Büllete des Staatssecretariats den Msgr. Niccola Grimaldi zum Gouverneur von Rom, Vicekämmerer der heil. römischen Kirche und Generaldirector der Polizei; den Msgr. Constantin Patricj, Erzbischof von Philippin, zum Praefecten der apostol. Palläste und Obersthofmeister; den Msgr. Hadrian Fieschi zum Oberstkämmerer; den Msgr. Francesco Fola zum Secretär der heil. Consulta; den Msgr. Franz Kaver Massimo zum Secretär der Congregation der Wasserbauten, und den Msgr. Dominico Cattani zum Präsidenten der Comarca von Rom ernannt. (Oest. B.)

Königreich beider Sicilien.

Aus Chambery schreibt man unterm 23., es betrage der dortige Sanitäts-Gordon bereits 15,000 Mann, der jeden Augenblick durch piemontesische Truppen vermehrt werde; zu dem erwarte man von einem Tage zum andern eine Division von 12,000 Mann als Verstärkung. (Peg. 3.)

Deutschland.

Die Speyerer Zeitung vom 6. Juli schreibt: »Es sind Nachrichten hier eingetroffen, daß die Cholera zu St. Auld, nur etwa 6 bis 8 Stunden von der rheinbayerischen Gränze entfernt, mit großer Heftigkeit ausgebrochen ist.«

Am 4. Juni (wie öffentliche Blätter aus Karlsruhe melden) traf Fürst Brede von Speyer in Karlsruhe ein, und wurde von dem Großherzoge zur Tafel gezogen.

Am 6. Juni starb in Baden-Baden der bekannte Schriftsteller Ludwig Robert aus Berlin. (Allg. 3.)

Preußen.

Berlin, 6. Juli. Man ist hier auf die Nachrichten aus Frankfurt sehr gespannt, wo nach der Ankunft des Bundestagspräsidenten die zur Sicherheit aller deutschen Regierungen zu nehmenden Maßregeln berathen und bekannt gemacht werden sollen. Dem Vernehmen nach sind es sechs Punkte, die als organische Gesetze von der Bundesversammlung beschlossen werden dürften, und die darauf abzielen, das monarchische Princip in seiner ganzen Lauterkeit zu erhalten, und die Fürsten und verschiedenen Volksstämme Deutschlands gegen die gefährlichen Doctrinen und Absichten der Demagogen zu verwahren. Ob in der Ausführung nicht Hindernisse eintreten, und hie und da Störungen der Ruhe Statt finden werden, wenn die Promulgation der Bundestagsbeschlüsse erfolgt, und die neuen Gesetze ins Leben treten, steht zu erwarten. Auf jeden Fall gebietet die Vorsicht, sich in solche Verfassung zu setzen, daß sogleich ernstlich eingeschritten und jeder revolutionären Bewegung Einhalt gethan werden kann. Hiesigen Orts ist deshalb anbefohlen worden, mehrere Divisionen, dem Vernehmen nach, jede zu 12,000 Mann, in Bereitschaft zu halten, um solche auf den ersten Wink in jeder Richtung in Thätigkeit setzen zu können. Die Gesammtheit dieser Truppen, aus welchen erforderlichen Falls mobile Colonnen gebildet werden können, wird auf 70 bis 72,000 Mann angeschlagen; eine Streitkraft, die in Verbindung mit den Truppen der einzelnen Bundesglieder mehr als hinreichend ist, den Gesetzen Kraft, und der Auctorität des Bundestages dasjenige Ansehen zu verschaffen, ohne welches keine wirksame Fortdauer des Staatenbundes denkbar ist. (Allg. 3.)

In der preussischen Staatszeitung vom 9. Juli heißt es: »Die letzten englischen und französischen Zeitungen führen als einen Beweis der unerträglichen Tyrannei der Russen in Warschau an, daß der Feldmarschall Fürst Paskevitch die polnischen Generale Lewinski und Chorjewski trotz der ihnen erteilten Amnestie nach Rußland habe abführen lassen, und daß Letzterer in Folge erlittener Mißhandlungen tödtlich darniederliege. — Wie es mit der Wahrheit dieser Angaben steht, geht wohl daraus am besten hervor, daß der General Lewinski sich jetzt 8 Tage hier aufgehalten, und nunmehr seinen Weg nach Marienbad fortgesetzt hat. Der Oberst Chorjewski ist allerdings krank in Warschau, aber dieß in

Folge der in dem letzten Feldzuge erhaltenen Wunden. — Das persönliche Erscheinen des Generals Lewinski in Dresden und Marienbad wird hofentlich mehr effectuiren, als alle Bulletins, welche die Lügenpropaganden in Paris und London nach allen Ländern einschwärzen.“

(Wien. Z.)

Niederlande.

Der König Leopold trat am 5. Juli, in Begleitung des Generals Desprez, eine Musterungsreise nach Mecheln, Antwerpen, Thurnhout &c. an. Er wurde am 7. in Brüssel zurück erwartet.

In der belgischen Repräsentantenkammer wurde der Entwurf wegen der neuen Orden amendirt und der erste Artikel in folgender Gestalt angenommen: Es soll ein Militairorden zur Belohnung ausgezeichneten dem Vaterlande geleisteter Dienste, unter dem Namen des Leopoldordens gestiftet werden.

(Ulg. Z.)

In dem Badeorte Scheveningen hat sich die Cholera gezeigt. Die Staatscourant meldet unterm 5. Juli, daß man daselbst seit einigen Tagen mehrere Krankheitsfälle mit bedenklichen Symptomen beobachtete, und daß die demnächst angeordnete ämtliche Untersuchung das Daseyn der Cholera constatirt habe. Es scheint sicher, daß die Krankheit nicht von aussen eingeschleppt worden, sondern daß sie sich an dem Orte selbst entwickelt hat; sie brach an verschiedenen Stellen und bei verschiedenen Personen, die in gar keiner Verbindung mit einander standen, zu gleicher Zeit aus. Die Erkrankten sind größtentheils Fischer, die eine unregelmäßige Lebensweise führen.

(West. Z.)

Aus dem Haag, den 4. Juli. Aus Seeland schreibt man unterm 1. d. M., von der Schelde her sey die Nachricht eingegangen, daß die Belgier am 30. um Mittag die Communication mit der Citadelle abgeschnitten hätten.

Aus Maestricht hören wir, daß am 29. v. M. fast in allen belgischen Ortschaften in der Nähe jener Festung Truppenverstärkungen, und am 30. der belgische General Magnan zu Valkenberg angekommen sey. Ein anderer belgischer General sollte sein Hauptquartier auf dem linken Maasufer bei dem Dorfe Pietersum aufschlagen. Bei einer Reconnoissance der Garnison nach Valkenberg am 30. v. M. wurde auf dieselbe vom belgischen Militair, daß sich im Getreide versteckt hatte, geschossen, doch von 12 Schüssen traf kein Einziger.

Die Holländer haben den 27. einen Ausfall aus Maestricht bis nach Bilsen, drei Stunden von der Festung, gemacht, und einiges Vieh mitgenommen.

Brüssel, den 4. Juli. Nach dem Memorial hat Barone de Loe Befehl erhalten, sich zur unverzüglichen Abreise nach Wien als außerordentlicher Envoye und bevollmächtigter Minister bereit zu halten. Uebliche Kündigung ist beim Grafen Bilain XIV. gemacht worden, der sich nach Rom begeben soll.

(Prg. Z.)

Frankreich.

Paris, den 3. Juli. Nach einem Schreiben aus Toulon vom 25. Juni ist in diesem Hafen Befehl eingelaufen, das Linien Schiff Marengo auszurüsten, auch zwei Corvetten müssen alle nöthigen Anstalten treffen, um sich nach der Rhede zu begeben. Mit diesen Schiffen werden die Fregatte Bellona und eine Brigg sich zu einer Expedition verbinden, deren Bestimmung nicht bekannt ist. Einige Personen behaupten, daß diese Schiffe sich nach dem Tajo begeben; andere wollen wissen, daß sie nach der Schelde bestimmt seien; Gewisses hierüber ist nichts bekannt. — Briefe aus Bona vom 8. Juni melden, daß die Beduinen, über 12,000 Köpfe stark, Bona mit dem Muthe der Verzweiflung am 2., 3., 4., 5., 6. und 7. Juni angegriffen haben, allein die nur 2000 und etliche Hundert Mann starke französische Garnison hat alle Angriffe zurück getrieben, und ihnen einen Verlust von mehr als 4000 Mann zugefügt. — Der Marschall Soult geht nach den Bädern von Mont-v'-Or ab, wird aber zur Jahresfeier der drei Tage wieder nach Paris kommen. Hr. de Rigny wird, wie es heißt, einstweilen mit dem Portefeuille des Kriegswesens beauftragt werden. Auch der Fürst Talleyrand ist in die Bäder von Bourbon-l.-Archimbaud abgereist. — Der General Solignac erhält ein neues Commando.

(B. v. L.)

Der Akademie der Wissenschaften zu Paris wurde ein kleiner Meteorstein vorgelegt, der nicht Eisen, sondern Kupfer enthält. Längst ist der Gedanke ausgesprochen, die Cholera könnte von einem in der Luft verbreiteten Gifte herrühren, und der gesunde Meteorstein soll nun darauf hinweisen, daß die Luft gegenwärtig mit einem Kupfermiasma verunreinigt ist. Der Stein ist leicht zerreibbar, braungrau, an einer Stelle wie verkohlt, und sieht ziemlich aus wie ein Sandstein.

In der vorigen Nacht wurden Karlistische Pla-

kate, welche zum Aufstande aufforderten, in verschiedenen Quartieren der Hauptstadt ausgestreut.

Paris den 1. Juli. Die Entwaffnung geht gut vorwärts. Den anerkannten Patrioten sind auf Befehl des Generals Solignac ihre Jagdflinten gelassen worden. In den Küstengegenden sind vorzüglich die englischen Gewehre sehr ausgebreitet; unter den 1000 zu Chalons abgelieferten befinden sich 800 englischer Fabrik. — Im Ganzen sind 5185 Gewehre hier eingegangen.

Savonne. Die hiesige Zeitung la Sentinelle spricht wieder von neuen räuberischen Einfällen der spanischen Hirten auf der Pyrenäengrenze in das französische Biscaya. (Prg. 3.)

(Temp.) Der Gesundheitszustand des Hrn. v. Sebastiani verschlimmert sich mit jedem Tage; die Ruhe wird ihm immer nothwendiger. Man versichert, es würden im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Anstalten zur Abreise getroffen.

Aus dem Morbihan wird gemeldet, es heiße dort allgemein, die Brüder Cadoudal hätten Tersey in einem Dampfboote verlassen, das mit Waffen und Munition beladen gewesen; zwei Tage vor ihrer Abfahrt habe die Herzogin von Berry auf jener Insel gelandet.

Der Moniteur enthält einen Bericht des Kriegsministers an den König, nach welchem 207 Zöglinge der polytechnischen Schule, die alsbald reorganisiert werden soll, zur Wiederaufnahme befähigt, dagegen von der Gesamtzahl der frühern Schüler (267) 60 ausgeschlossen wären. Dem Bericht ist die Unterschrift des Königs mit dem „gebilligt“ beigefügt. (Allg. 3.)

Spanien.

Madrid, 25. Juni. Man versichert, der Hof werde sich am 30. d. M. nach San Idelfonso begeben. Die portugiesische Regierung hat befohlen, alles Vieh und andere Lebensmittel, die sich in der Nähe der Küste befinden, tiefer ins Land zu schaffen. Der erste Secretär der englischen Gesandtschaft ist mit Depeschen für den englischen Admiral im Tajo abgereist. Er hat Befehl dort zu bleiben, um den Botschafter von den Ereignissen, die sich dort in Folge von Don Pedro's Unternehmung ergeben können, in Kenntniß zu setzen. (Allg. 3.)

Madrid, den 26. Juni. Die königliche Fa-

milie ist am 25. Juni von Uranjuez nach Madrid zurückgekommen, und wird am 30. nach St. Idelfons abreisen. Am 29. wird eine Musterung von 18,000 Mann statt haben, wovon ein Theil die Observations-Armee verstärken wird.

Ein Schreiben eines Officiers von der englischen, vor Cadix kreuzenden Escadre (in französischen Blättern) meldet, daß die spanischen Behörden über das längere Kreuzen des Admirals Parker an diesen Küsten sich sehr mißvergnügt bezeigen. Der Gouverneur ließ den Admiral fragen, was der Grund davon sei, mit dem Beifuge, daß er nicht wenig überrascht sei, daß man sich damit beschäftige, einen bequemen Landungsplatz aufzusuchen; allein die Ueberraschung machte bald dem Schrecken Platz, als man beifügte, der Admiral habe Instructionen erhalten, die ihn auftragen, sich Cadix auf den Fall zu bemächtigen, wenn ein spanischer Soldat die Gränze von Portugal überschreiten würde. (B. v. L.)

Großbritannien.

Die Times enthält ein Privatschreiben aus Lissabon vom 16. Juni, worin es unter Anderem heißt: „An den Forts am Tajo wird täglich gearbeitet, um dieselben in den besten Zustand zu setzen. In dieser Woche hat man in dem Garten des Marquis von Abrantes hinter dem Pallaste eine Batterie errichtet, die aus einem 18 Pfünder und aus 3 Mörsern von sehr großem Kaliber besteht. Alle Forts sind indessen außerordentlich schlecht bemannt, und wenn man dem Gerüchte glauben darf, so befinden sich im Fort St. Julien nur 80 Artilleristen und 300 Mann regulärer Infanterie, und dieses Fort ist noch von allen am besten bemannt.“ (Prg. 3.)

(Courrier.) Die Antwort des Königs der Niederlande auf das letzte Protocol der Conferenz ist angelangt, aber wegen der Abwesenheit Lord Palmerstons der Conferenz noch nicht offiziell mitgeteilt worden. Der König der Niederlande drückt darin seinen sehnsüchtigen Wunsch nach Frieden aus, und seine Willfährigkeit, jede Concession zu machen, die sich mit der Sicherheit und der Ehre seiner Unterthanen vertrage. Se. Majestät will jedoch direct mit der Conferenz, und nicht mit Belgien verkehren, so, daß die bei der Conferenz repräsentirten Mächte für den Vollzug der Bedingungen verantwortlich seyen. Der König willigt in die Gebietsausgleichungen, gegen die er so lange protestirte, hinsichtlich der Räumung Antwerpens aber, daß die Conferenz zur Grundlage der vorgeschlagenen Unterhandlungen erklärte, ist die Antwort keineswegs einwilligend. (Allg. 3.)